

ANDY WARHOL EXHIBITS a glittering alternative

ANDY WARHOL EXHIBITS
a glittering alternative
25. September 2020 bis 30. Mai
2021



After Andy Warhol

Facsimile of *Silver Clouds* created by Andy Warhol in 1966, Refabricated by the Andy Warhol Museum,
© The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, Inc. / Licensed by Bildrecht, Wien, 2020

Pressekontakt

Katharina Murschetz
T +43 1 52500-1400
katharina.murschetz@mumok.at

Katja Kulidzhanova
T +43 1 52500-1450
katja.kulidzhanova@mumok.at

Fax +43 1 52500-1300
press@mumok.at
www.mumok.at

mumok – Museum moderner Kunst
Stiftung Ludwig Wien
Museumsplatz 1, 1070 Wien

Ausstellungskünstler, Installationskünstler oder doch verkappter Kurator?

Ab 25. September 2020 verschreibt sich das mumok mit gleich zwei Ausstellungen dem Phänomen Andy Warhol (geb. am 6. August 1928 in Pittsburgh, PA; gest. am 22. Februar 1987 in New York City). Statt der Präsentation altbekannter Klassiker blickt das mumok mit bisher kaum gezeigten Arbeiten hinter die Fassade der weltberühmten Pop-Art-Ikone und entdeckt Warhols Fähigkeit als bahnbrechender Ausstellungskurator und Installationskünstler neu.

Mit den Ausstellungen *ANDY WARHOL EXHIBITS a glittering alternative* und einer Hommage an Warhols wegweisendes Projekt *RAID THE ICEBOX 1 with Andy Warhol* gibt das mumok erstmals einen exemplarischen Überblick über die Ausstellungspraxis des Universalkünstlers, ohne dabei dessen Früh- und Spätwerk außer Acht zu lassen. Dieser Querschnitt eröffnet neue Perspektiven auf die vielfältigen, von Warhol eingesetzten Medien und zeigt, dass seine Präsentationsmodi als wesentliche Bestandteile seines Werkes zu verstehen sind.

Die Ausstellung wird demonstrieren, wie Warhol bereits in den 1950er-Jahren mit künstlerischen Strategien auf dem zweidimensionalen Blatt experimentiert und diese in den folgenden drei Jahrzehnten im dreidimensionalen Raum perfektioniert. So präsentiert sich das Ausstellungsformat in Warhols Oeuvre weniger als finales „Werk“ denn als künstlerisches Medium. Während der traditionelle Werkbegriff einer statischen Auffassung des autonomen Kunstobjekts im Raum entspricht, nähern sich Warhols Einzelausstellungen immer mehr einer raumspezifischen Installation. Die Ausstellung fungiert als temporär isoliertes Modul, das je nach Kontext variiert und den Betrachter als interpretierende Instanz miteinbezieht. Es stellt sich daher nicht die Frage, ob Warhol als Illustrator, Maler, Bildhauer, Filmemacher, Installationskünstler oder Konzeptkünstler auftritt. Entscheidender ist die wechselseitige Beziehung zwischen Produktion und Präsentation. Warhol geht über das einzelne Bild hinaus – er relativiert es – beschränkt sich nicht auf das Machen und Zeigen, sondern zielt auf eine allumfassende Präsentation ab, die sich von der raumspezifischen Hängung in Serien über den Ausstellungskatalog – der gleichsam selbst zum Werk wird – bis hin zur Eröffnungszereemonie erstreckt. Anstatt daher einen einzelnen Aspekt seines Werkes herauszuarbeiten – wie dies in der Vergangenheit nur allzu häufig der Fall war – setzt sich die Ausstellung zum Ziel, mit über 200 Exponaten Warhols modularen und installativen Arbeitsprozess in den Mittelpunkt zu rücken.

Dass Warhol bereits zu Lebzeiten die Präsentation seines Frühwerks – also jener Werke, die vor 1962 entstanden sind – untersagte und deren Wahrnehmung in bewusster Manier steuerte, ist nur Wenigen bekannt. Beginnend mit der *Campbell's Soup Can*-Schau in der Ferus Gallery 1962 konzentrierten sich die Folgeausstellungen der frühen 1960er-Jahre auf die Präsentation einzelner serieller Themen: *Campbell's Soup Cans*, *Brillo Boxes*, *Flowers*, *Disasters* und *Celebrity Portraits*. Andy Warhol kreierte ein für die Öffentlichkeit bestimmtes Image, das bis zum heutigen Tag erfolgreich seine Rezeption prägt. Ein Image, das dringend einer kritischen, zeitgenössischen Perspektive bedarf.

Nicht noch eine Warhol Retrospektive ...

ANDY WARHOL EXHIBITS wirft einen Blick hinter das erwähnte öffentliche Image des Künstlers und rückt stattdessen bisher kaum beleuchtete Aspekte von Warhols Universum in den Fokus. So werden zwei Seiten seiner „Doppelpersona“ – zum einen eine vielzitierte inszenierte, zum anderen eine von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommene, versteckte Persönlichkeit – auf zwei Ebenen des mumok einander gegenübergestellt. Die Eingangsebene beschäftigt sich mit Warhols kuratorischen Intentionen und vorherrschenden Motiven/Abstraktionen der 1950er-Jahre. Gezeigt werden „Blotted Line“-Drucke und Zeichnungen, die den männlichen Körper, Drag sowie homoerotische Symbole und Gesten thematisieren – ein Themenkomplex, der den Künstler bis an sein Lebensende beschäftigen sollte. Die Spannweite reicht von Werken aus Warhols erster Ausstellung *Fifteen Drawings Based on the Writings of Truman Capote* (1952) über bisher noch nie gezeigte marmorierte Papierskulpturen (1954) bis hin zu kaum gezeigten Drag-Zeichnungen (1953) und Buchprojekten wie *In the Bottom of My Garden* (1958).

Die ausgewählten Arbeiten verdeutlichen Warhols frühe Beschäftigung mit ikonografisch klar definierten Serien – insbesondere sein Interesse an Varianten der Geschlechterperformance – sowie die Entwicklung einer spezifischen Motivsprache, die in unterschiedlichsten Kontexten immer wieder aufs Neue erscheint. So lässt sich Andy Warhols Frühwerk nicht mehr als rein „kommerziell“ abstempeln.

Die zweite Ebene stellt Warhols Ausstellungsmodi der 1960er-, 1970er- und 1980er-Jahre mit Schwerpunkt auf die Präsentation einzelner Werkserien in den Mittelpunkt. Thematisiert wird die enge Verwobenheit von Werk und Präsentationsmodus.

Die Ausstellung wird von einer umfangreichen wissenschaftlichen Publikation begleitet. Mit aktuellen Textbeiträgen von Marianne Dobner, Naoko Kaltschmidt, Natalie Musteata, Neil Printz, Nina Schleif und Jennifer Sichel, die sich Warhols umfassender Ausstellungsgeschichte auf unterschiedlichste Art und Weise nähern.

Kuratiert von Marianne Dobner

Dieses Projekt wurde durch die Peter und Irene Ludwig Stiftung gefördert.

ANDY WARHOL EXHIBITS a glittering alternative bildet gemeinsam mit *DEFROSTING THE ICEBOX. Die verborgenen Sammlungen der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums und des Weltmuseum Wien zu Gast im mumok* und *MISFITTING TOGETHER. Serielle Formationen der Pop Art, Minimal Art und Conceptual Art* die Ausstellungstrilogie zu Andy Warhol im mumok.

Unser Dank gilt dem Sponsor des mumok UNIQA, sowie den Medienpartnern Der Standard, Falter, Wien live und Ö1.